

Eine Aktion in der Fastenzeit zur Förderung eines guten und friedlichen Miteinanders - mindestens in der Schule

von Margit Kaiser, Religionslehrerin im Kirchendienst, Fachreferentin der HA Schule und RU, Erzbistum Bamberg, im Schulamtsbezirk Erlangen – Erlangen/Höchstadt

7 Wochen mit....

Eine Idee zur Gestaltung der Fastenzeit in der Schule

Die Fastenzeit ist eine Zeit zum Nachdenken, zum Bewusstwerden, zum Reden, zum Schweigen, zum Verzichten/ Fasten....

Leider geht es meist um Süßigkeiten und dass man sie nicht essen darf, aber das ist ganz bestimmt nicht die Intention der Fastenzeit.

Nun folgende Idee:

Dieses Mal achten wir in der Fastenzeit besonders auf das, was wir zueinander sagen. Es sollen nicht 7 Wochen ohne... sein, sondern 7 Wochen mit... guten Worten, guten Gedanken, guten Taten...

Benötigtes Material:

unterschiedliche Papierblumen vorbereitet oder selbst gestaltet

Vorgehensweise:

- In der ersten Woche nach den Faschingsferien erzählen die Reli/lehrer:innen/ Ethik/lehrer:innen eine Geschichte zum Thema (s. Vorschlag anbei)
- Gemeinsam wird nach guten Worten/Sätzen gesucht und diese werden auf vorbereitete Papierblumen geschrieben
- Diese Blumen verteilen wir dann im ganzen Schulgebäude – an Fenstern, Türen, Wänden, von der Decke hängend, als Blumenstecker...
- Im Laufe der 7 Wochen können immer mehr Blumen dazukommen – im Reli-/ Ethikunterricht aber auch in jedem Klassen-/ Fachunterricht
- Die Blumen liegen kopiert im Lehrerzimmer auf und können mitgenommen bzw. nachkopiert werden. Die Sch:innen sollen in Schönschrift, groß, mit ihren Lieblingsstiften den Satz/das Wort darauf schreiben und die Blume gestalten. Sie können ggf. selber bestimmen, wo es im Schulhaus hängen soll
- Nach und nach umgeben uns dann viele gute Wörter/Sätze und wollen uns auf Schritt und Tritt Mut und Kraft schenken. Außerdem sind Blumen auch Frühlingsboten und der Frühling beginnt ja in dieser Zeit.

Vorschlag für eine begleitende Erzählung:

Ich muss dir was sagen

Autorin: Margit Kaiser, veröffentlicht in Jahrbuch „Verantwortung“ Ganzheitlich Erziehen und Bilden, Band 9 Franz Kett Verlag

Im Land der Buchstaben gab es viele, viele Buchstaben. Manche wurden fast nie gebraucht

(Bsp.: das XY), manche andauernd (A;E...). Manche Buchstaben wurden von den Fröhlichen gesummt (MMMMM. Lalala...) und manche von den Zornigen gebrummt (GRRGRR), manche von den Traurigen geseufzt (MMMMMMMMMMMMM), manche von den Erstaunten gehaucht (OOOOOOOOOOO, AAAAAAAAAAAAA). Die Menschen benutzen die Buchstaben einfach so. Jeden Tag, jede Minute. Sie fügten sie zusammen zu Wörtern und konnten so miteinander sprechen. Die kleinen Menschen erlernten sie, indem sie den Großen nachsprachen: Mama (Alle: Mama...). Menschen redeten damit in ihrer Familie, am Arbeitsplatz, im Urlaub – eigentlich ständig. Die Buchstaben freuten sich, denn sie sahen wie wichtig sie für die Menschen waren – mit ihnen wurde ja auch einander gesagt: „Ich mag dich“ oder „Wollen wir Freunde sein?“ oder: „Komm, lass uns Frieden schließen.“

Einigen Menschen wurden bestimmte Worte sehr wichtig, ja sogar kostbar. Kennst du auch solche Wörter oder Sätze? (Danke, Bitte, Gut, dass es dich gibt...)

- Jeder schreibt ein kostbares Wort/ Satz auf
- Wir hören die Wörter/Sätze der Reihe nach

Im Land der Buchstaben gab es auch verschiedene Sprachen, denn aus den gleichen Buchstaben können Wörter in verschiedenen Sprachen werden (Bsp: der / red)

Mit der Zeit geschah es aber, dass die Menschen daraus Wörter machten, um einander zu schaden, um einander zu verletzen, um einander weh zu tun. Und daraus wurden manchmal schlimme Momente, traurige Zeiten oder großer Streit.

So kam es, dass manche Buchstaben zornig wurden. Sie beschlossen, dass von nun an jeder Mensch nur noch eine bestimmte Anzahl von Buchstaben bekam. Und nun musste jeder sich gut überlegen, was er sagen wollte, was er unbedingt sagen musste oder wo er lieber schwieg.

Eines Tages wurde Folgendes erzählt:

Eines Tages kam einer zu einem klugen Mann. Er sagte: „Höre, ich muss dir etwas erzählen.“ „Halt, sagte der kluge Mann. „Ist das, was du mir erzählen willst auch wirklich wahr? Hast du geprüft, ob es wirklich stimmt?“ „Nein, sagte der andere, „ich hörte es jemanden erzählen.“ „So, so,“ sagte der kluge Mann, „aber ist das, was du sagen willst, etwas Gutes über jemanden.“ Zögernd sagte der andere: „Nein, eigentlich nicht, eher das Gegenteil.“ „Hm,“ sagte der kluge Mann, „dann ist es sicher sehr notwendig, dass du es mir erzählen musst.“ „Naja,“ sagte der andere, „so notwendig nun auch wieder nicht.“ „Also“ sagte lächelnd der kluge Mann, „wenn es weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, so sag es lieber nicht, denn es würde nur jemanden schaden und mich belasten.“

Nachdenklich ging der andere nach Hause. Es hatte etwas gelernt. Wörter, Buchstaben, Sätze sind wichtig, aber sie sollen wahr, gut und notwendig sein. (Die drei Siebe des Sokrates frei nacherzählt von M. Kaiser)

Natürlich sind andere Ideen sehr willkommen!!!

Ein weiterer Vorschlag:

„7 Wochen mit“ ... - gute Worte-Blumenaktionen-Fototapete

Fotos von der Aktion „7 Wochen mit“ ... - gute Worte-Blumenaktionen an der Schule machen und per Mail weiterleiten an: gabriele.marsch@erzbistum-bamberg.de

Frau Marsch wird alle Fotos zu einer Tapete zusammenstellen, um sie mindestens auf der Homepage des Erzbistums Bamberg zu veröffentlichen. Je mehr Fotos geschickt werden, desto größer ist die Chance, diese Fototapete auch in den Printmedien auf dem Gebiet des Erzbistums Bamberg als gemeinschaftliche Aktion für den guten Umgang und damit den Frieden in der Welt und in der Fastenzeit zu zeigen.

Anbei Blumen-Vorschläge. Viel schönere mit vielen guten Worten werden die Sch:innen gestalten!







